Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.

Die Zukunft gestalten: Hilfen im Wohnungsnotfall in Zeiten großen gesellschaftlichen Umbruchs

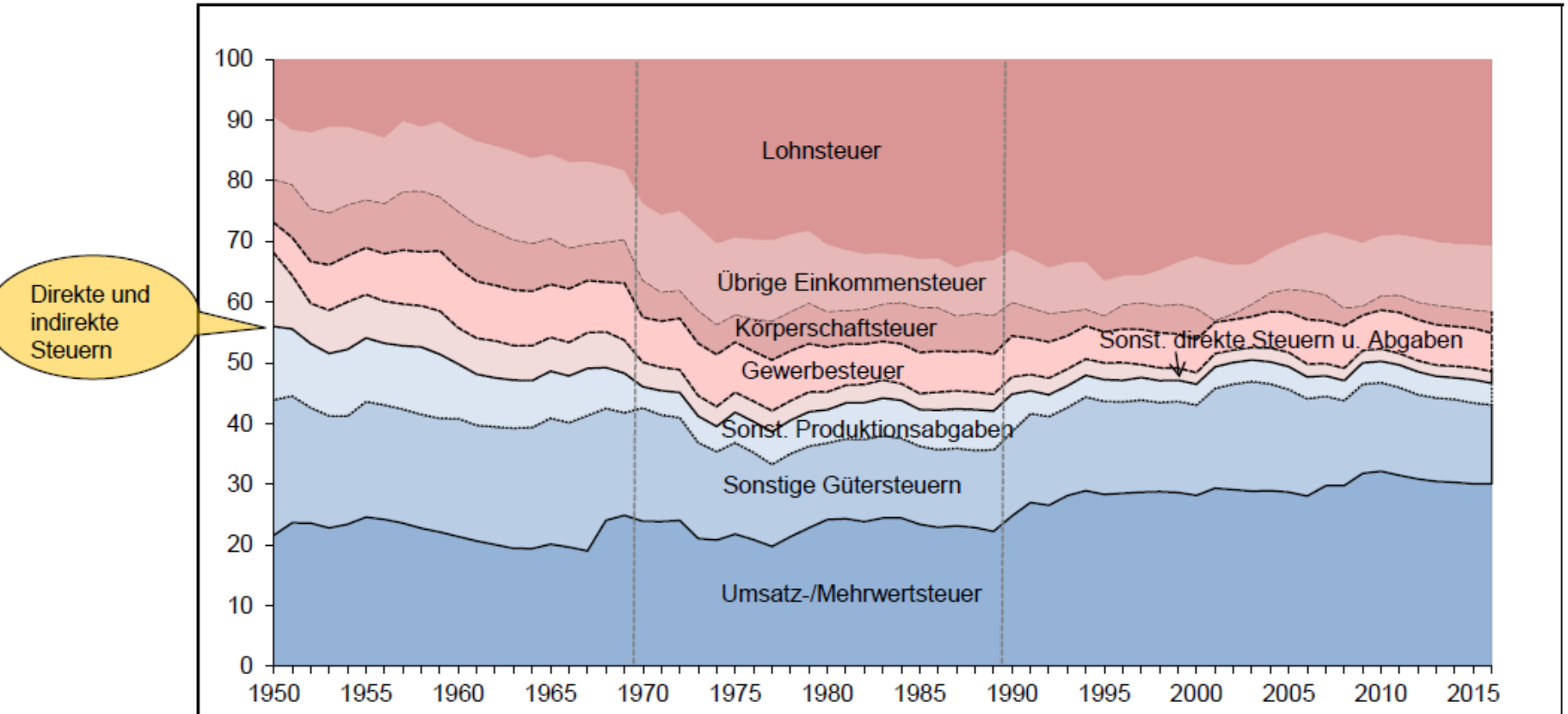
BAG W Bundestagung vom 15.-17.11.2017 in Berlin

Dr. Thomas Specht, Geschäftsführer, BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

Überblick

I. Der große gesellschaftliche Umbruch
II. Herausforderung durch Anstieg der Wohnungslosigkeit
III. Herausforderung durch Migration
IV. Herausforderung durch Änderungen des Staatsverständnis und des Sozialrechts
V. Herausforderung durch Kampf der klassischen Erklärungsmuster: Armut, Wohnungsnot und die Seele
VI. Einheit in der Vielfalt – die Zukunft der Hilfen im Wohnungsnotfall

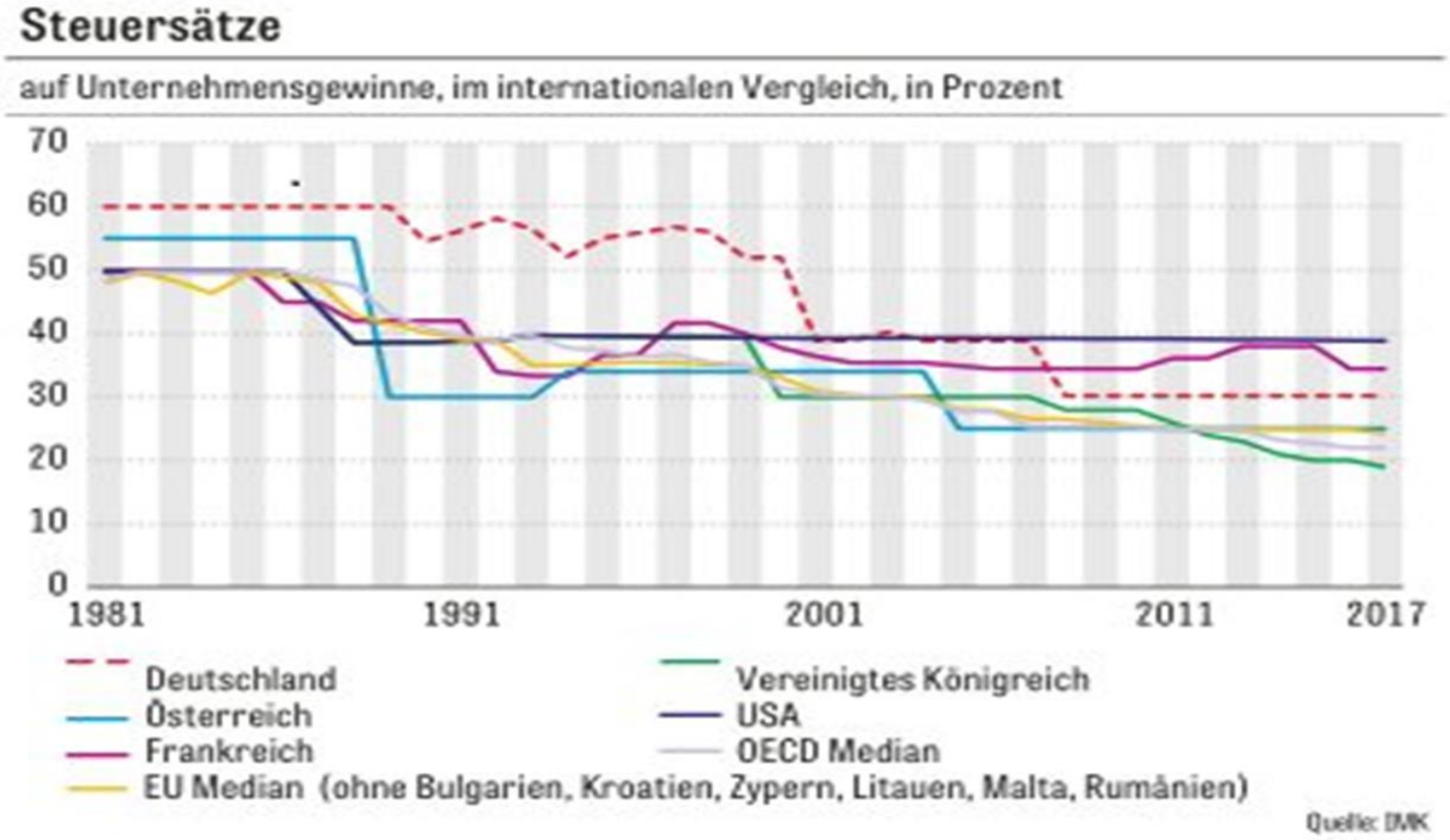
Struktur der Steuereinnahmen in Deutschland 1950 bis 2016 in Prozent
(Abbildung 8 Steuerbuch)



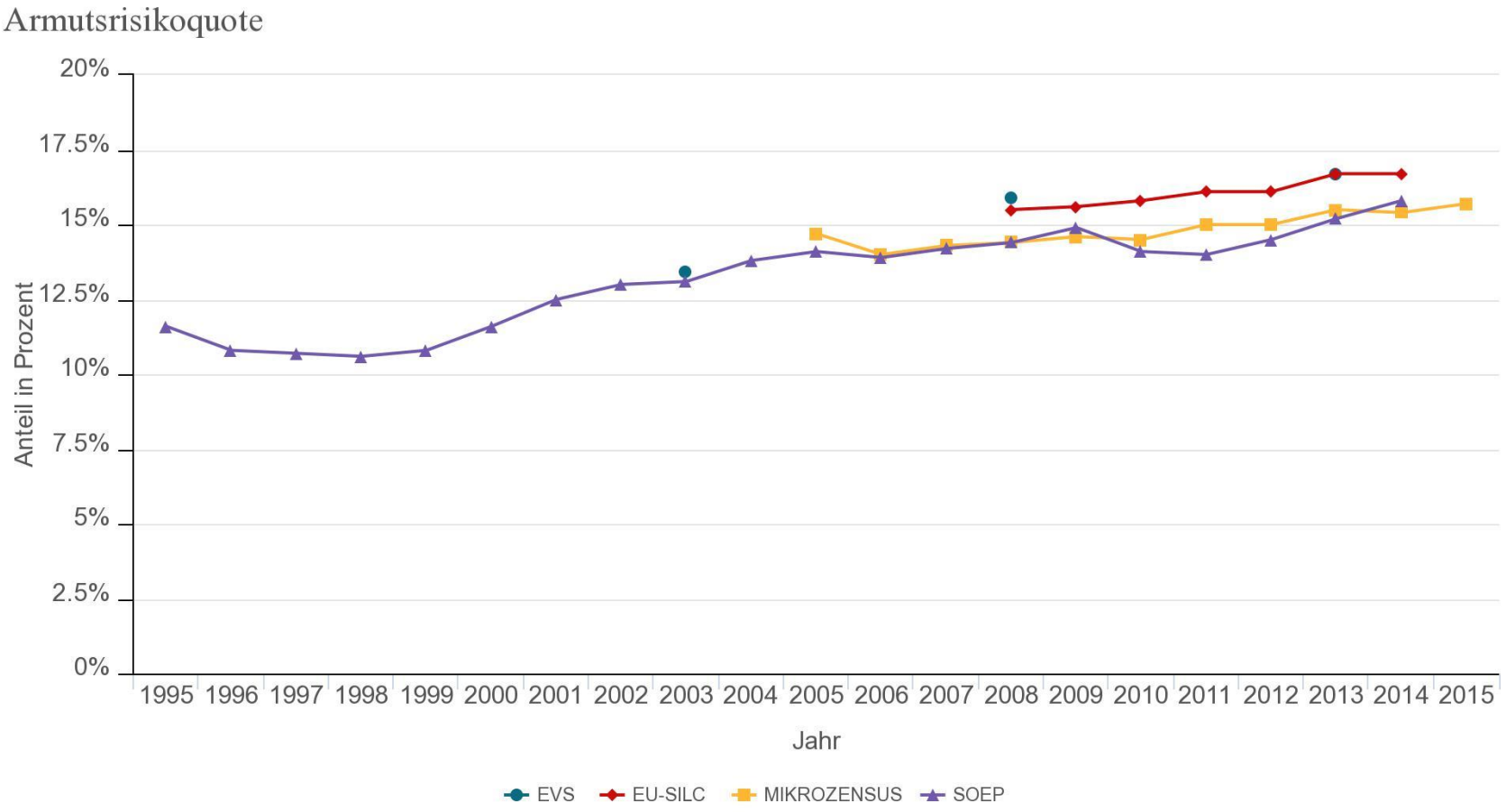
Zugrunde gelegt werden empfangene Steuereinnahmen des Staatssektors, einschließlich vermögenswirksamer Steuern und Steuereinnahmen an die EU.
1950 bis 1969: Früheres Bundesgebiet (bis1959 ohne Berlin-West und Saarland), VGR Revision 1991.
1970 bis 1990: Früheres Bundesgebiet, VGR-Revision 2005; 1991 bis 2016: Deutschland, VGR-Revision 2014.
2016: Prognose des DIW Berlin.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Volkswirtschaftliche Gesamtrechungen; Berechnungen des DIW Berlin.

Steuersätze auf Unternehmensgewinne 1981-2017



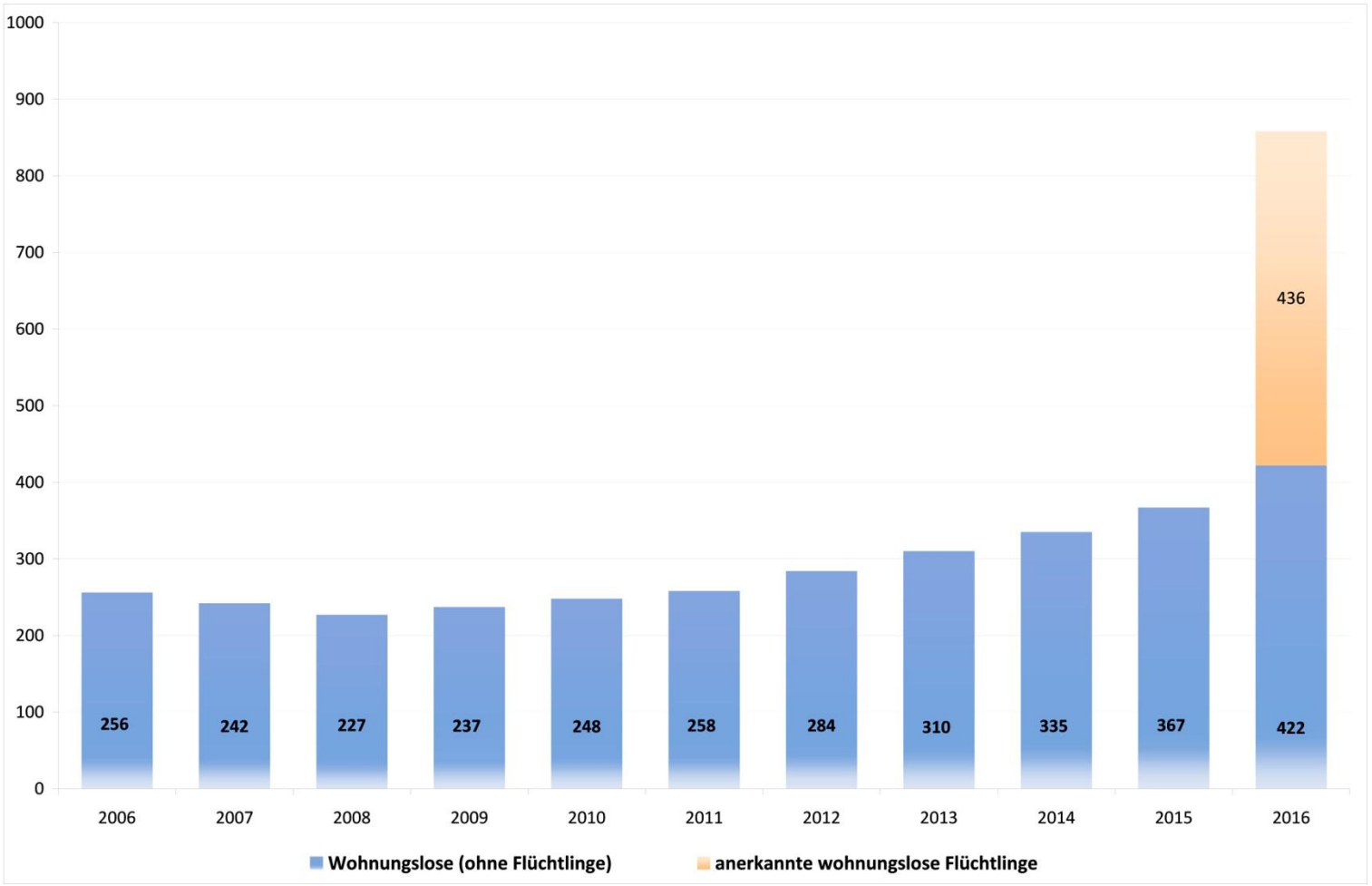
Armutsrisikoquote von 1995-2015



© Bundesministerium für Arbeit und Soziales

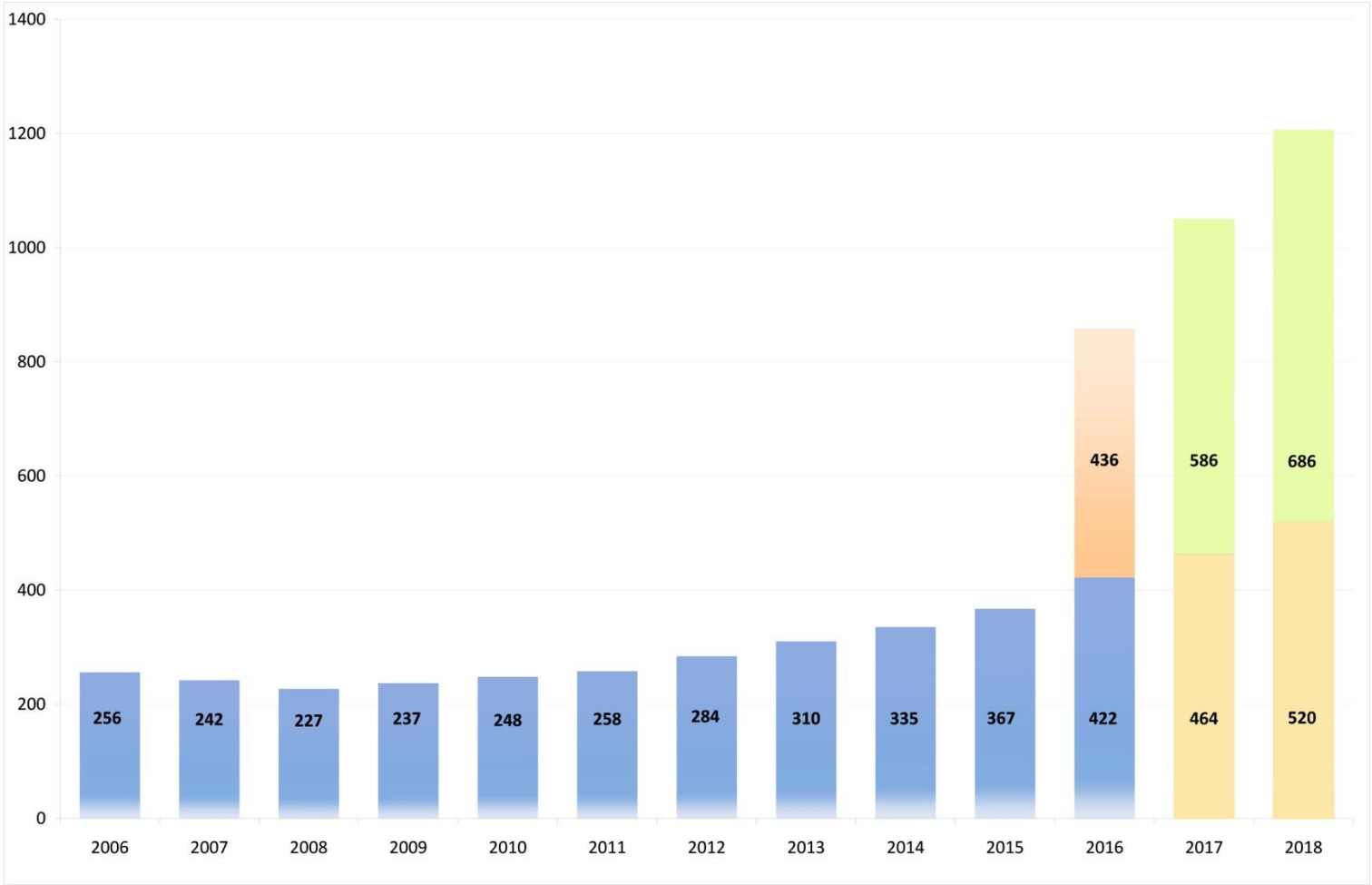
Wohnungslose Menschen 2006 -2016

(Quelle:http://www.bagw.de/de/themen/zahl_der_wohnungslosen/index.html)



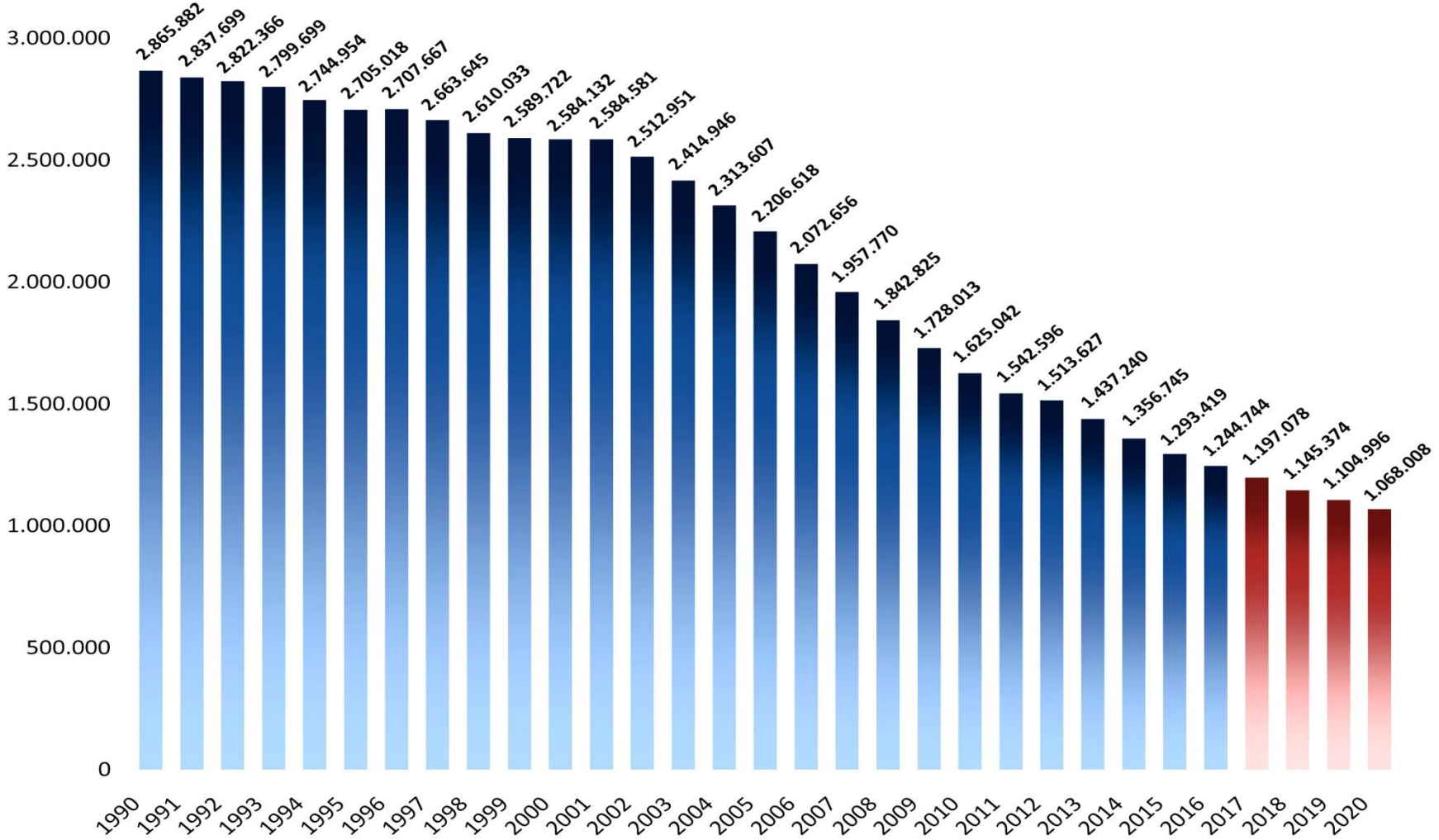
Wohnungslose 2006-2016 und Prognose bis 2018

(Quelle:http://www.bagw.de/de/themen/zahl_der_wohnungslosen/index.html



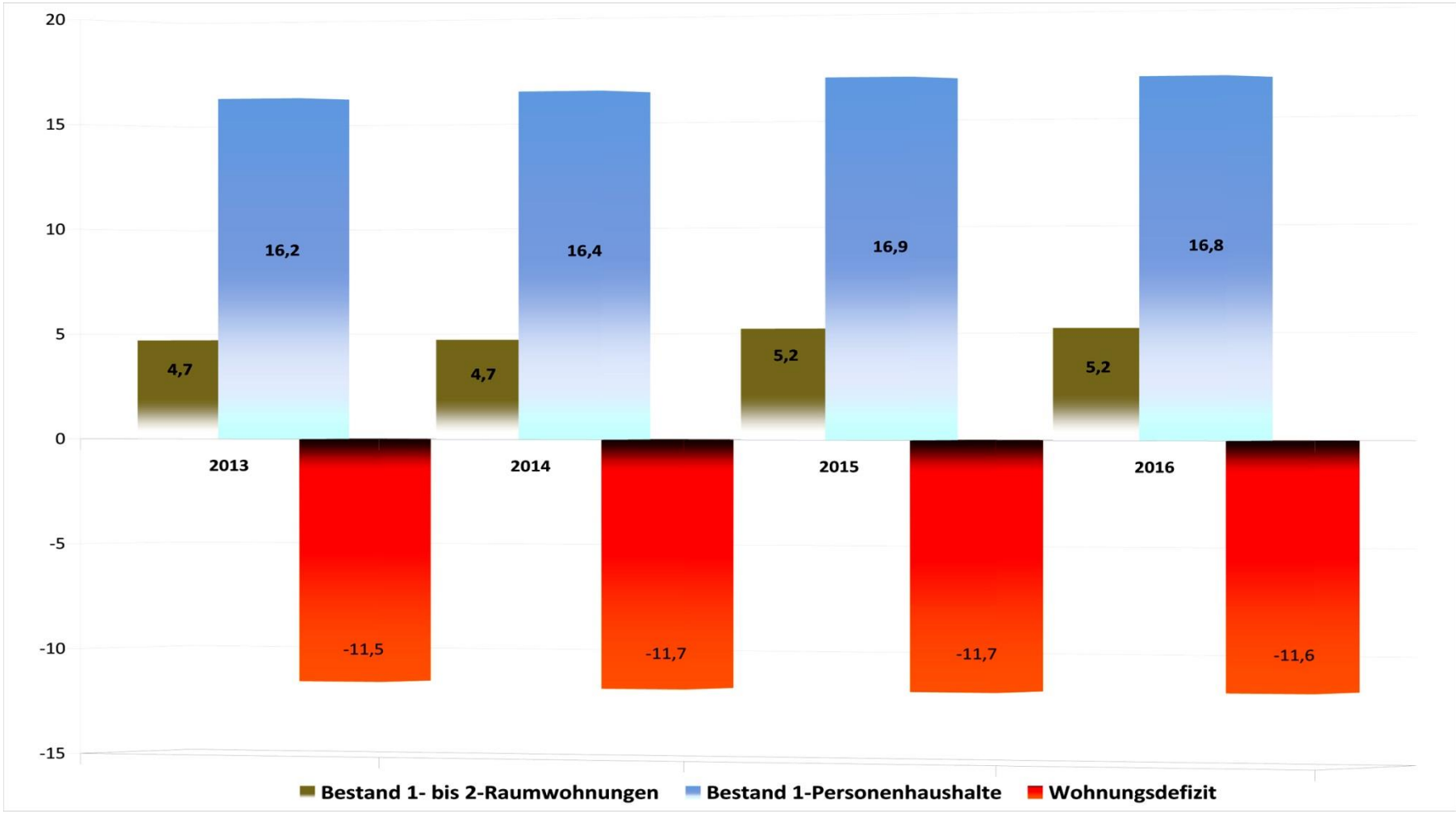
Bestand an Sozialwohnungen 1990-2020

Quelle: Sozialer Wohnungsbau in Deutschland – Entwicklung, Bestand, Perspektiven, Bundestagsdrucksache 18/8855- 21.02.2017 – eigene Berechnungen der BAG W auf dieser Basis

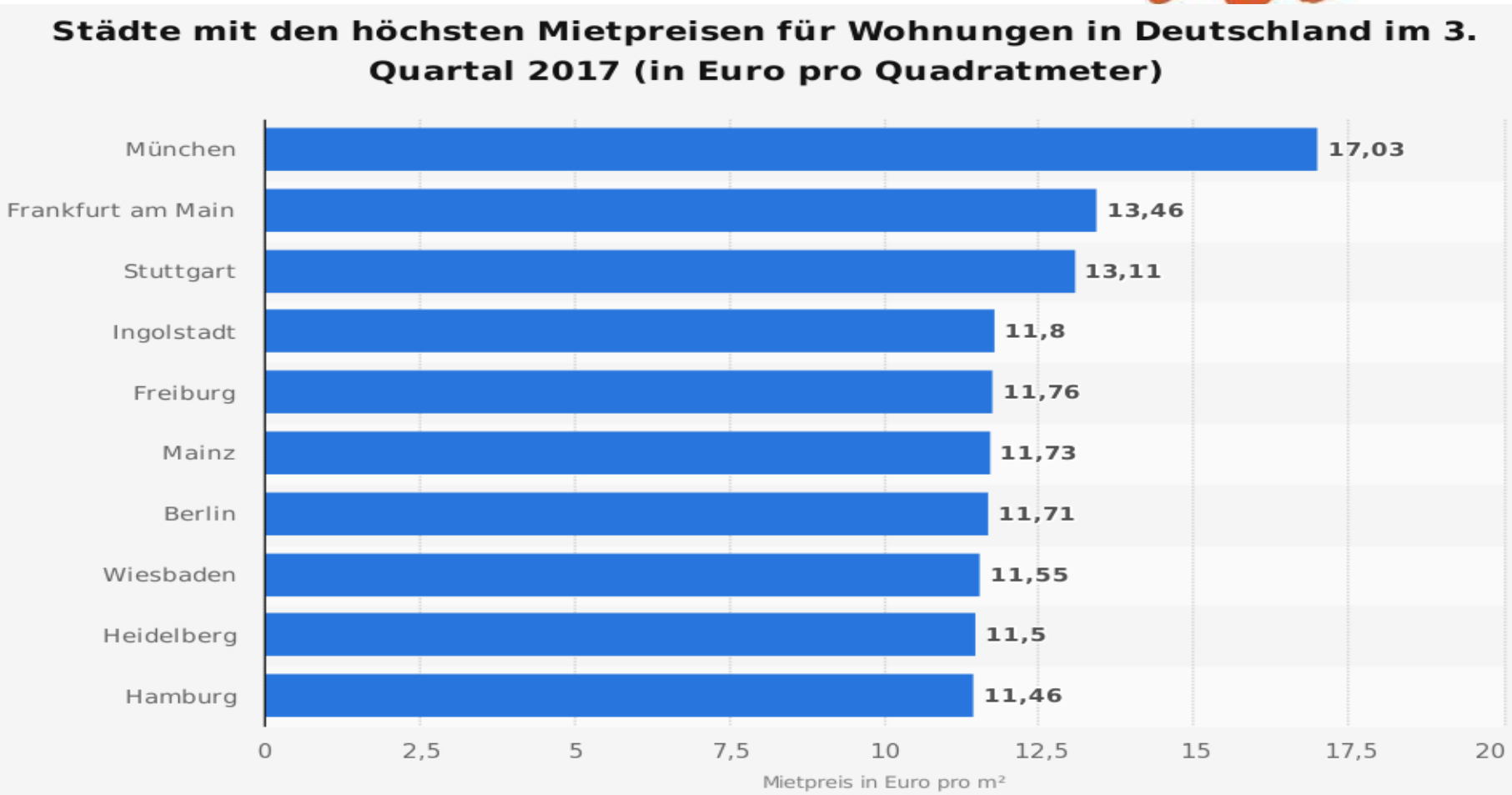


Wohnungsdefizit an Kleinwohnungen 2013-2016

Quelle:
https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/EinkommenKonsumLebensbedingungen/Wohnen/Tabellen/Wohnungsbestand.html - eigene Berechnungen



Städte mit höchsten Mietpreisen im 3. Quartal 2017



Quelle
empirica
© Statista 2017

Weitere Informationen:
Deutschland

statista

Herausgegeben von der BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

Handbuch der Hilfen in Wohnungsnotfällen

Entwicklung lokaler Hilfesysteme und lebenslagenbezogener Hilfeansätze

Thomas Specht, Werena Rosenke,
Rolf Jordan, Benjamin Giffhorn

Quelle:http://www.bagw.de/de/themen/statistik_und_dokumentation/jahreserheb/

Struktur und Organisation des Dokumentationssystems zur Wohnungslosigkeit (DzW)

Ein Manual

BAG Wohnungslosenhilfe e.V.

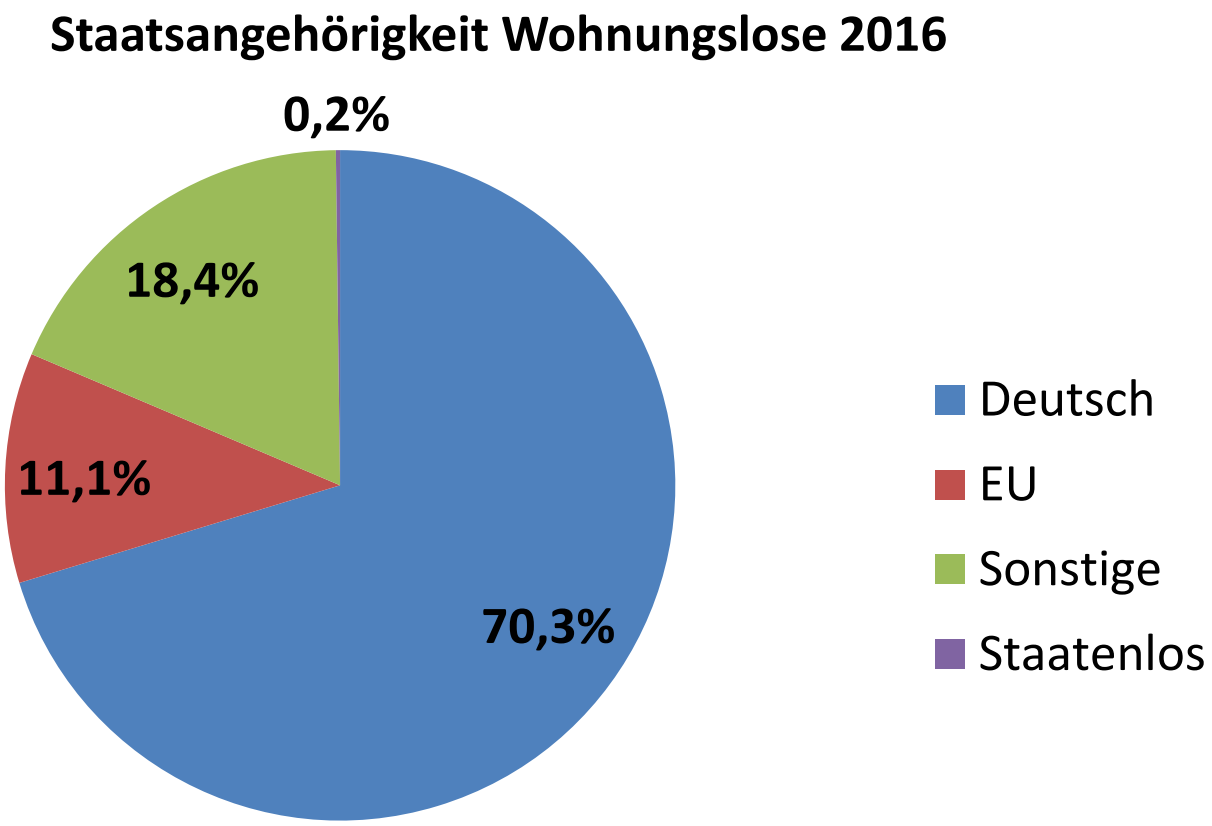
Staatsangehörigkeit in den Hilfen im Wohnungsnotfall 2007-2016

Quelle: DzW- Dokumentationssystem zur Wohnungslosigkeit - http://www.bagw.de/de/themen/statistik_und_dokumentation/jahreserheb/ eigene Berechnungen

	Deutsch	EU	Sonstige	Staatenlos	Summe Nicht-deutscher (gerundet)	Gesamtanteil Nicht-Deutscher	% Differenz Vorjahr
2007	90,9%	4,0%	5,0%	0,1%	1550	9,1%	
2008	89,2%	4,1%	6,6%	0,1%	1991	10,7%	1,6%
2009	87,0%	4,4%	8,4%	0,1%	2797	12,9%	2,2%
2010	86,3%	4,7%	8,8%	0,1%	3110	13,6%	0,7%
2011	84,5%	5,9%	9,4%	0,1%	3627	15,4%	1,8%
2012	82,7%	6,8%	10,4%	0,1%	4419	17,3%	1,9%
2013	81,4%	7,9%	10,7%	0,1%	4919	18,6%	1,3%
2014	78,7%	9,8%	11,4%	0,1%	6337	21,3%	2,6%
2015	73,3%	11,5%	15,1%	0,1%	8530	26,7%	5,4%
2016	70,3%	11,1%	18,4%	0,2%	9901	29,7%	3,0%
2007-							

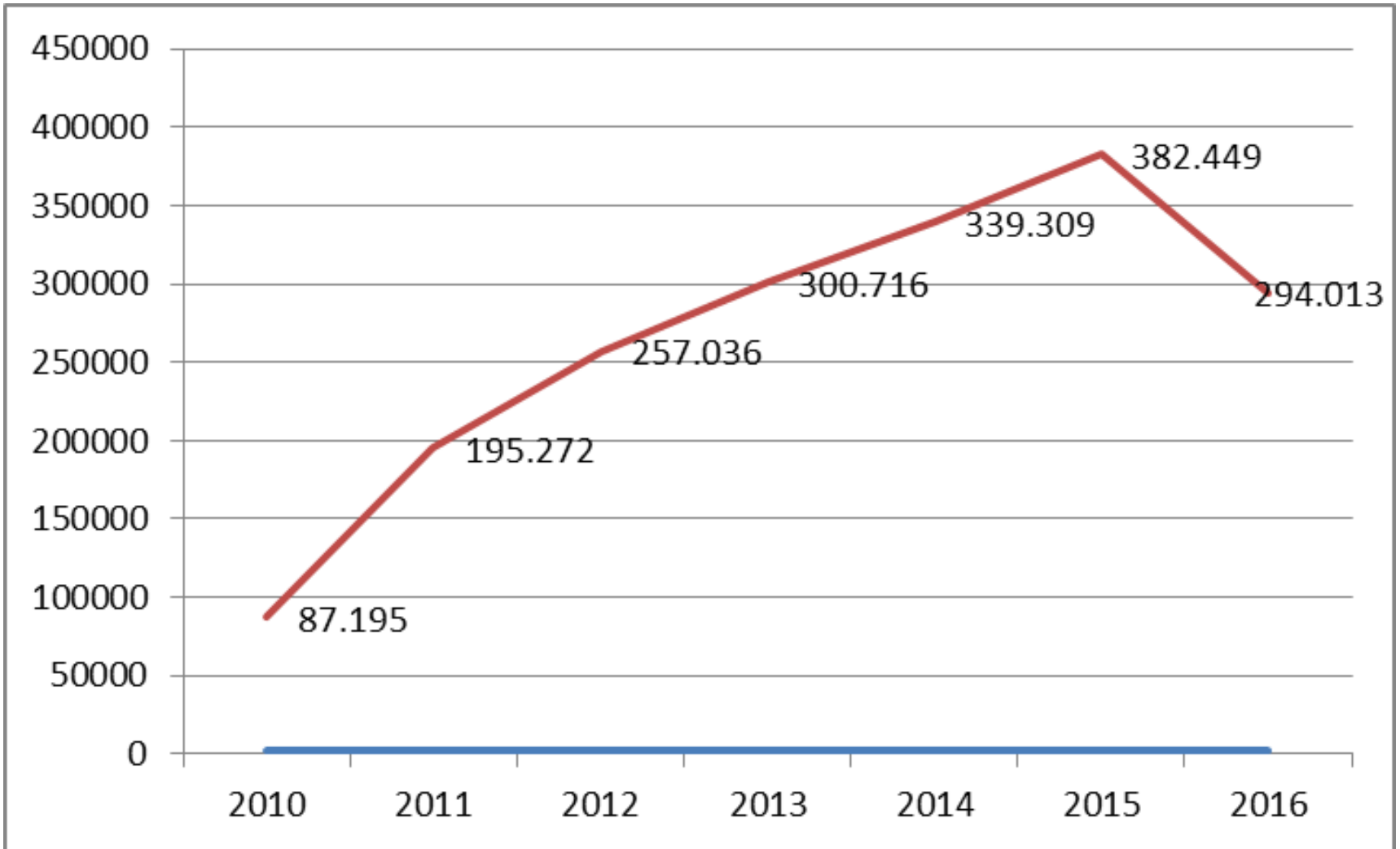
Staatsangehörigkeit Wohnungslose 2016

Quelle: DzW- Dokumentationssystem zur Wohnungslosigkeit - http://www.bagw.de/de/themen/statistik_und_dokumentation/jahreserheb/ eigene Berechnungen



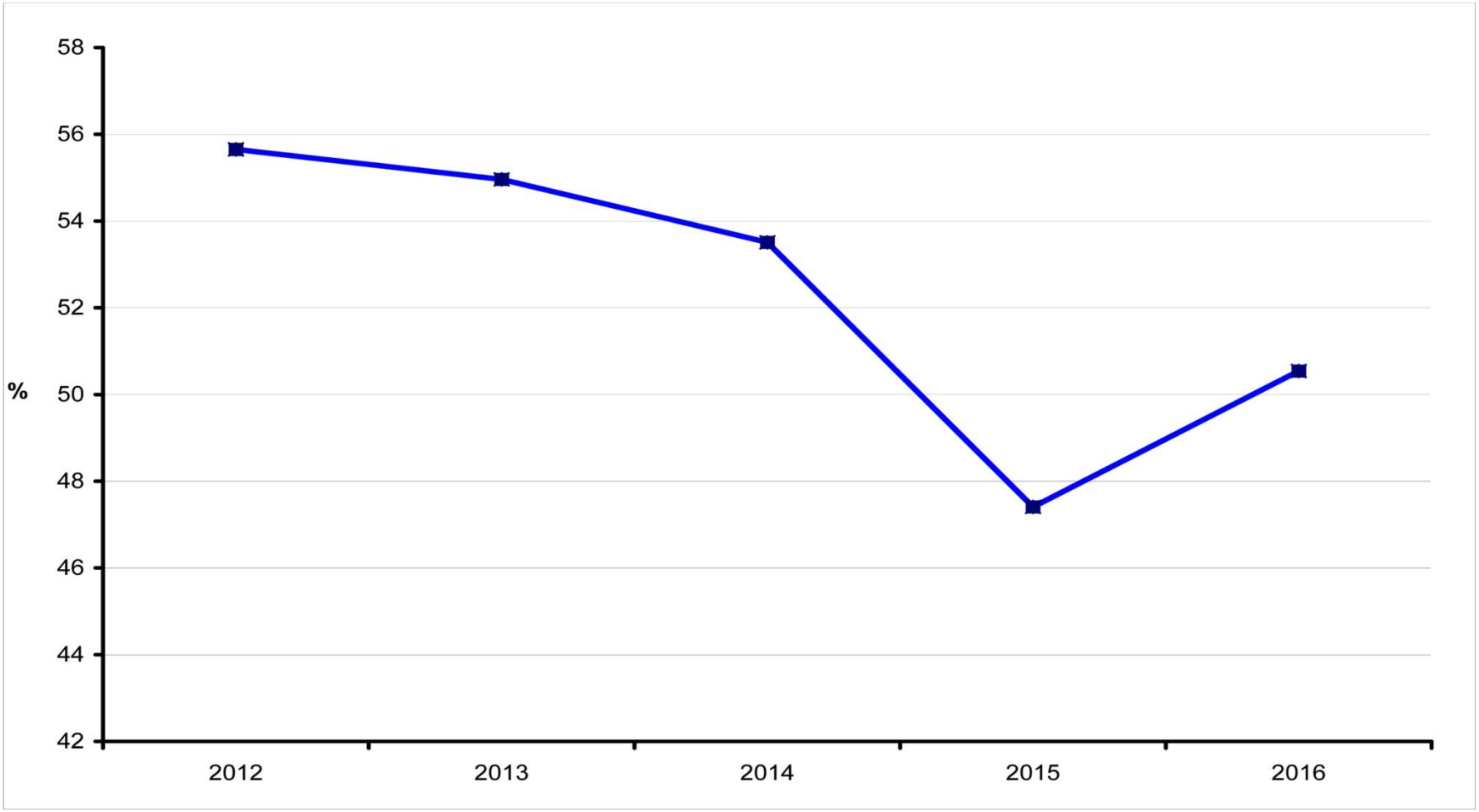
EU Zuwanderung 2010-2016

Quelle: BAMF: wanderungsmonitoring-2015: 8 – eigene Grafik

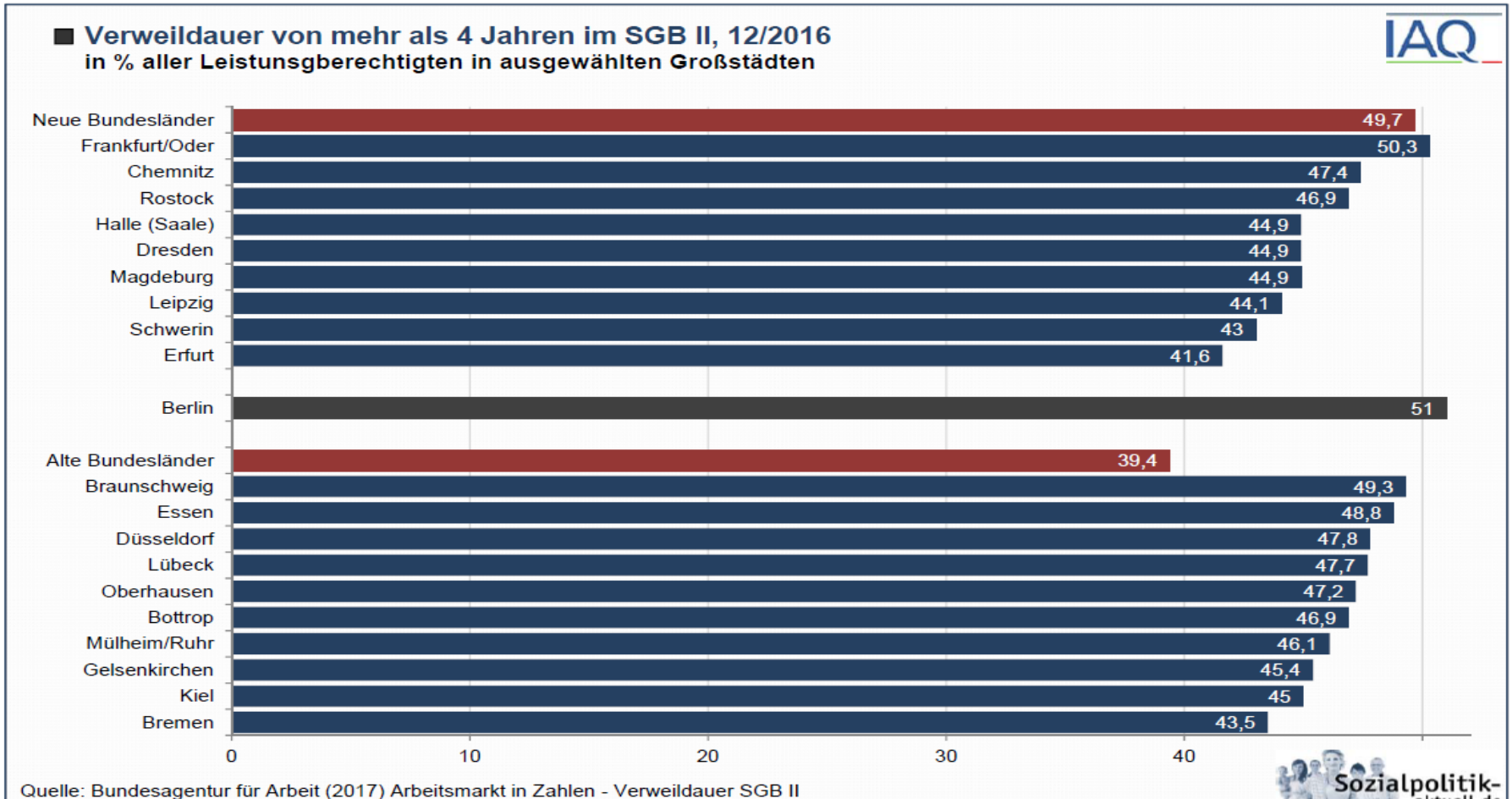


Wohnungsversorgungsquote anerkannter wohnungsloser Flüchtlinge

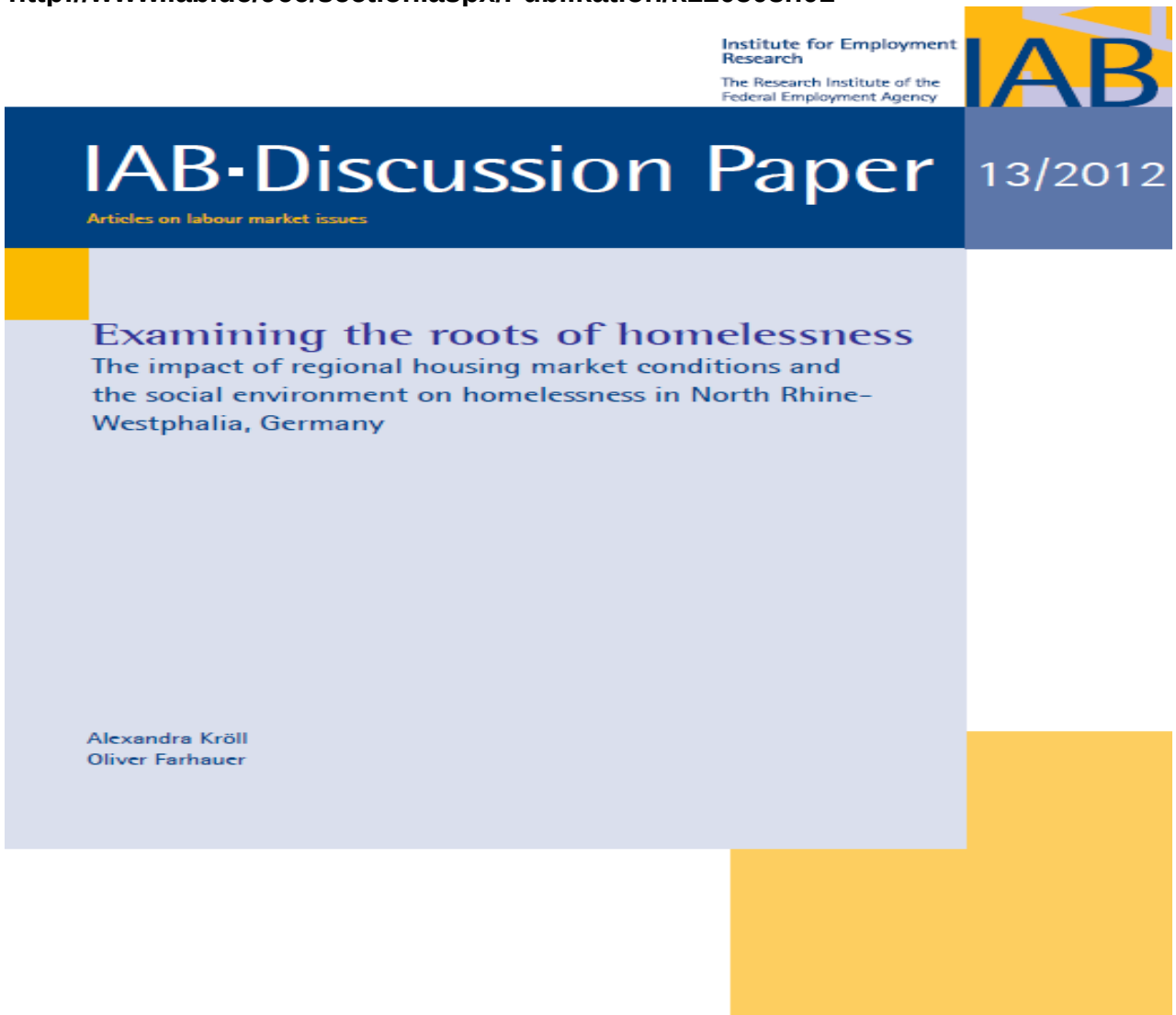
Quelle:
https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Soziales/Sozialleistungen/Asylbewerberleistungen/Tabellen/Tabellen_EmfaengerBL.html - eigene Berechnungen (Anteil dezentral an dezentral + Gemeinschaft [ohne Aufnahme]



Verweildauer von mehr als 4 Jahren im SGB II, 12/2016 in % aller Leistungsberechtigten in ausgewählten Großstädten



Examining the Roots of Homelessness
The Impact of Regional Housing Market Conditions and the Social Environment on Homelessness in North Rhine-Westphalia, Germany
Alexandra Kröll (Lehreinheit für VWL, Universität Passau) Oliver Farhauer (Lehreinheit für VWL, Universität Passau) **Quelle:**
http://www.iab.de/966/section.aspx/Publikation/k120508n01



Examining the Roots of Homelessness
The Impact of Regional Housing Market Conditions and the Social Environment on Homelessness in North Rhine-Westphalia
Hauptergebnis

"Die Ergebnisse zeigen, dass es tatsächlich eine signifikante (kausale) Korrelation zwischen Wohnungslosigkeit und dem Wohnungsmarkt und sozialen Variablen gibt. Die vorliegende Studie unterstützt die oben erwähnte Beobachtung, dass Obdachlosigkeit zunimmt, wenn der Wohnungsmarkt knapp ist. Steigende Nettomarktmieten und sinkende Leerstände bei kleinen Wohnungen tragen zu einem Anstieg der Obdachlosigkeit bei, da Wohnungen entweder zu teuer oder zu knapp werden, um für Menschen mit sehr niedrigem Einkommen erschwinglich zu sein. “ S. 19

Leitsätze

- **Wir sagen: Das Risiko der Armut ist gesellschaftlich erzeugt und darf nicht über den Rückzug der Regierung individualisiert werden.**
- **Wir sagen: Jeder Mensch hat das Menschenrecht auf eine Wohnung.**
- **Wir sagen: Jeder wohnungslose und arme Mensch hat Anspruch auf Gerechtigkeit, denn bürgerschaftliches Engagement wird zur Provinz der Barmherzigkeit, wenn nicht alle Bürger vor dem Gesetz gleich sind.**
- **Wir sagen: Jeder Mensch hat ein Recht auf menschenwürdige Arbeit, denn der Staat hat kein Recht, seine Bürger zu bessern.**
- **Wir sagen: Die Stadt gehört allen, denn die Freiheit ist unteilbar.**

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !